Calwer Wochenblatt

№ 190. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 17. August 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.35. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20; im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden an die **unverzügliche** Erledigung des Ausschreibens vom 6. ds. Mts. — Calwer Wochenblatt Nr. 182 — betr. Satzungen der **Ortsviehversicherungsvereine** erinnert. **Termin 2 Tage.**

Calw, 16. August 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Sommenhardt 15. Aug. Seit dem 11. ds. Mts. wurde hier der 33 Jahre alte, geistig schwache Bauer Joh. Georg Unmacht vermißt, heute wurde nun derselbe im Waldteil Langenmorgen auf Sommenhardter Markung erhängt aufgefunden. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen.

Leonberg 16. Aug. Am Samstag waren von Stuttgart wegen der Typhusepidemie Herren vom Medizinalkollegium im Bezirk. Gestern Sonntag kamen von Stuttgart Baracken, die im Krankenhausgarten aufgestellt werden. Von der Seuche sollen nun so ziemlich alle Ortschaften heimgesucht sein, die an die Strohgäuwasserversorgung angeschlossen sind, u. a. auch Hochdorf, OA. Vaihingen. Die Krankheit, die voriges Jahr erst im September ihren Anfang nahm, hat dieses Jahr früher begonnen. Die Krankenzahl dürfte annähernd 40 betragen. Von Seiten des Oberamts und des Oberamtsphysikats, ebenso von Stuttgart werden alle Maßregeln ergriffen, um der Seuche zu steuern. Man neigt immer mehr der Annahme zu, daß an irgend einem Punkte, der trotz allen Versuchen noch nicht festgestellt werden konnte, unreines Wasser in das Gebiet, in dem das Wasser gefaßt wird, hereindrückt.

Stuttgart 16. Aug. Anläßlich der am 7. September d. Js. bei Cannstatt stattfindenden Kaiserparade wird auf den württembergischen Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung mit Beschränkung auf die bei diesem Anlaß zur Ausführung kommenden, für die Mitglieder des Württembergischen Kriegerbundes bestimmten Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Reisenden, die sich über ihre Zugehörigkeit zum Württ. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen ausweisen. Die Benützung der Sonderzüge zum Preis von 1,75 ₰ für 1 Klm. der einfachen Fahrt gestattet wird. Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn die Hin- und Rückfahrt in den Sonderzügen erfolgt. Die Strecken, auf denen Sonderzüge verkehren, und der Kurs dieser Sonderzüge werden durch Aushang auf den Stationen bekannt gegeben werden.

Stuttgart 16. Aug. (Postscheckverkehr in Deutschland.) Auf rund 40000 ist nunmehr die Zahl der Kontoinhaber gestiegen, deren Guthaben insgesamt über 60 Millionen Mark beträgt. Im Weg des Giroverkehrs werden gegen 44% der Rückzahlungen bewirkt. Ueber 1300 Beamte werden zur Zeit bei den 13 deutschen Postscheckämtern beschäftigt, darunter 66 beim Postscheckamt Stuttgart. Auf einen Beamten entfallen daher rund 30 Scheckkonten, während vor Einführung des Postscheckdienstes davon ausgegangen wurde, daß etwa 80 Konten einen Beamten erfordern würden.

Stuttgart 16. Aug. Heute nachmittag gegen halb 2 Uhr wurde in einem hiesigen Hotel ein etwa 30 Jahre alter Mann tot im Bett aufgefunden. Es liegt anscheinend Vergiftung vor. Er hatte sich als russischer Mediziner eingetragen. Papiere über seine Persönlichkeit konnten bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Cannstatt 16. Aug. (Vom Volksfest.). Mit dem Aufschlagen der Festtrübine und der Viehausstellungshalle für das landwirtschaftliche Hauptfest wurde begonnen. Die Ausstellungshalle muß neu hergestellt werden. Das Holzwerk wurde bekanntlich vor einigen Jahren auf dem Lagerplatz durch Feuer zerstört. Die kleine Ehrenpforte wird wieder auf dem seitherigen Platz errichtet.

Reutlingen 16. Aug. Das Befinden des durch den Gipser Hummel von Sondelfingen auf der Arbeitsstätte beim „Goldenen Hahnen" niedergeschagenen Gipsermeisters Anton Lambert ist, wie die „Schwarzwälder Kreiszeitung" erfährt, leidlich. Er hatte von den wuchtigen Hieben auf den Kopf eine schwere Gehirnerschütterung erlitten, die lebensgefährlich zu sein schien, doch dürfte Lambert, bei dem im Bezirkskrankenhaus inzwischen das Bewußtsein zurückgekehrt ist, am Leben bleiben.

Geislingen 16. Aug. Die Abrechnung über die Wirtsgewerbeausstellung, die anläßlich des Württ. Wirtsverbandstages vom 29. Mai bis 7. Juni hier stattfand, ist nunmehr fertig gestellt und hat einen Ueberschuß von ca. 1800 ℳ ergeben. Dieses günstige Ergebnis ist bei den großen Auslagen, mit denen das Unternehmen verbunden war, einzig der einmütigen Zusammenarbeit einer Reihe von Persönlichkeiten zu verdanken, die ihre Person und ihre Wirksamkeit selbstlos zur Verfügung stellten. Der hies. Bezirkswirtsverein kann mit großer Befriedigung auf diese Veranstaltung zurückblicken.

Renningen OA. Geislingen 16. Aug. Am Samstag nachmittag 3 Uhr stürzte der Kirchturm unserer katholischen Kirche ein. Man hatte in der letzten Zeit schon mehrfach Risse in der Mauer bemerkt, doch dieselben nicht für so

---

§ [22] Abt Wilhelm in Hirsau 1069—1091.

10. Das Verhältnis zu Cluny.

(Fortsetzung.)

Es ist rein unmöglich, daß Wilhelm das Buch über die Hirsauer Klosterverfassung geschrieben hat, das ihm als Verfasser beigelegt wird. Schon durch eine Vergleichung mit Ulrichs Werk und mit dem fälschlich dem Abt Bernhard zugeschriebenen Buch wird dies offenbar. Ist das zweite dieser Werke schon ein weit späteres Elaborat, so bezeichnet das Werk über die Hirsauer Klosterverfassung, das von den beiden andern abhängig ist, ein noch viel weiter fortgeschrittenes Entwicklungsstadium. Hier ist der Gipfel der Mechanisierung erreicht, der nicht mehr überboten werden kann; bei der Unmöglichkeit, dieses starre Satzungswesen zu beobachten und dieser jede freie Bewegung, jede selbständige Geistesregung ausschließenden Mißhandlung der Menschennatur sich zu unterwerfen, ist der Punkt erreicht, wo die Zucht in ihr Gegenteil umschlagen muß, weil das Innerste gegen eine so maßlose Vergewaltigung und Unterdrückung sich empört und auflehnt, wie denn dieser Fall laut dem Zeugnis der Geschichte auch in Hirsau eingetreten ist. Die tragische Erscheinung, daß ein großer Geist, der Leben weckend gewirkt hat, von einem Epigonentum abgelöst wird, dem jedes Verständnis für wahre Größe und ihren ewigen Gehalt abgeht, und das sich in den eiteln Flitter leerer Formen verirrt, wiederholt sich so häufig in der Geschichte des menschlichen Geisteslebens, daß wir mit diesen Rückschlägen fast als wie mit einem unvermeidlichen Entwicklungsgesetz rechnen müssen, das ganze Perioden beherrscht.

Ein größerer Widerspruch läßt sich nicht vorstellen als der zwischen Abt Wilhelm, wie er uns übereinstimmend von allen Zeitgenossen geschildert wird, und dem Abt, dessen abstoßendes Bild das Buch über die Hirsauer Klosterverfassung entwirft. Dort der bei allem sittlichen Ernst treulich sorgende, den Irrenden mit seelsorgerlicher Weisheit und Milde zurechtweisende gütige Vater; hier der herzlos grausame Richter, der wegen der unvermeidlichen Verfehlungen gegen die Regel, die von Aufpassern im Kapitel angezeigt werden, ohne daß der Beschuldigte ein Wort der Verteidigung zu sagen wagen darf, die Strafe der Geißelung anordnet, die sofort unter den Augen des Abts von den Mönchen mit roher Lust und leidenschaftlicher Grausamkeit vollzogen wird, oder der den Missetäter in einen unterirdischen Gewahrsam verbringen läßt, wo er fasten muß, bis es dem Abt gefällt, ihm die notdürftigste Nahrung verabreichen zu lassen. Dort der demütige Mann, der auch von den Untergebenen einen Tadel willig entgegennimmt, und der die herkömmlichen Bezeugungen der Ehrerbietung, mit denen der Abt ausgezeichnet wird, sich am liebsten verbeten hätte, hier der orientalische Despot, vor dem sich die Mönche in hündischer Kriecherei zu Boden werfen, sobald die Stirne des Abtes sich umwölkt, und sie einen Unwillen gegen ihre Person wahrzunehmen glauben, und den man bei jeder Begegnung mit den unnatürlichsten, mit Mühe eingeübten Verbeugungen nach rückwärts und vorwärts, so daß der Kopf tiefer liegt als der Rücken, begrüßen muß. Dort der unermüdlich tätige Erzieher, der alljährlich Dutzende von Mönchen aussendet, damit sie als eine Zierde der zu reformierenden Klöster den Geist der Frömmigkeit und Zucht in ihrer Person darstellen und ihr Licht leuchten lassen in der Welt, und wieder andere Dutzende nach allen Seiten reisen läßt, um die Ideale mönchischer Vollkommenheit, wie er sie verstanden hat, mit Begeisterung zu verkündigen; hier der geistesträge Prälat, der zufrieden ist, wenn der Novizenmeister seine Zöglinge für den Mechanismus der ins Kleinlichste sich erstreckenden Gebräuche abrichtet und ihnen die Kunst einer Zeichensprache beibringt, die für 19erlei Arten von Fischen ebensoviele verschiedene Zeichen aufweist, und wenn die Klosterbrüder bei Tag und Nacht ohne alle Andacht die vorgeschriebene Zahl der Psalmen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bedenklich gehalten, daß ein Einsturz so nahe bevorstehe. Wunderbarerweise wurde niemand verletzt. Die 3 Glocken der Kirche stürzten mit in die Tiefe, blieben aber glücklicherweise unbeschädigt. Die Kirche wurde im 13. Jahrhundert erbaut und soll im 14. Jahrhundert teilweise abgetragen und erneuert worden sein. Die Glocken stammen aus dem Jahr 1499. Die Gemeinde Nenningen will nunmehr die Kirche völlig abtragen und eine neue errichten.

Heidenheim 16. Aug. Den Wünschen des hiesigen Vereins für fakultative Feuerbestattung Rechnung tragend, ließ die Stadtgemeinde auf dem Friedhofe einen Urnenhain errichten. Auf der geschmackvoll angelegten Ruhestätte wurden gestern vormittag in feierlicher Weise erstmals die Aschenreste eines Vereinsmitglieds oberirdisch beigesetzt.

Friedrichshafen 16. Aug. Mit den Vorarbeiten zu der hier neu zu errichtenden Luftschifferschule ist es in den letzten Tagen vorangegangen. Die Schwierigkeiten der Unterbringung und Verpflegung der jungen Leute sind behoben. Am 1. Oktober wird der theoretische Unterricht beginnen. Oberleutnant Neumann vom Luftschifferbataillon wird ihn erteilen. Praktisch werden die Luftfahrt-Studenten in den Zeppelin'schen Hallen und Werkstätten beschäftigt.

Aus Baden 16. Aug. Der Karlsruher Stadtrat nimmt es mit dem Kampf gegen die unerträglichen Schnaken Ernst. An verschiedenen Straßen werden statt der Glühlampen wieder offene Gas-Lampen angebracht, damit sich die Schnaken selbst den Feuertod geben. Ferner bat der Stadtrat die Verwaltung der Großh. Zivilliste um Beseitigung der Tümpel im Hardtwald. Weitere Schnakenrezepte will man noch in anderen Städten einholen.

Mainz 16. Aug. Neben Köln und Metz ist jetzt, wie der Mainzer Anzeiger hört, auch Mainz als Militärluftschiffstation bestimmt. Eins der Militärluftschiffe wird in der Festung Mainz ständig stationiert werden. Es dürfte aber, bis die Vorarbeiten ausgeführt sind, das kommende Jahr herannahen ehe das Luftschiff hierher überführt wird.

Breslau 16. Aug. Die Leiche des seit Samstag früh vermißten Schutzmanns Ludwig wurde heute nachmittag im Stadtgraben zwischen dem Königsplatz und der Königsbrücke, wenige Schritte vom Ufer entfernt, aufgefunden und sofort von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die im Laufe des Nachmittags stattfindende Sektion soll ergeben, ob, wie Gerüchte behaupten, Ludwig ermordet und ins Wasser geworfen worden ist, oder ob Selbstmord vorliegt. Die am Samstag aufgefundene Leiche ist nicht die des Schutzmanns Ludwig.

Berlin 16. Aug. Die Reichsluftschiffe werden in nicht allzuferner Zeit Uebungsfahrten unternehmen. Das Personal wird der Luftschiffertruppe vorläufig durch Abkommandierung entnommen werden. Die Mittel für die Uebungsfahrten werden aus den etatsmäßigen Mitteln entnommen werden. Man wird einer Korrespondenz zufolge wahrscheinlich im nächsten Etat neue Mittel zur Unterhaltung der Reichsluftschiffe verlangen und auch Mittel für eine Elitetruppe zur Bedienung dieser Schiffe auswerfen.

Berlin 16. Aug. Nach den bisherigen Dispositionen wird Graf Zeppelin mit dem Z III auf seiner Fahrt nach Berlin über Steglitz kommen, nach dem Tempelhofer Feld fahren, wo aber eine Landung nicht stattfindet, von dort über die Belle Alliancestraße nach der Straße Unter den Linden, nach dem Schloß, dem Rathaus und dem Friedrichshain. Hier wird er nach Südwesten abbiegen und in einer Schleife zum Brandenburger Tor und zum Tegeler Schießplatz fahren, um dort zu landen.

Berlin 16. Aug. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist, wie das „Militär-Wochenblatt" aus Wilhelmshöhe unter dem 16. August meldet, unter Verleihung des Charakters als Major mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des 1. Gardedragoner-Regiments bei den Offizieren à la suite der Armee eingestellt. — Das Militärwochenblatt meldet unter dem 13. August aus Wilhelmshöhe: Generalmajor v. Beck von der 26. Inf.-Brigade ist zum Generalleutnant befördert und als Kommandeur der 27. Division nach Württemberg kommandiert.

Berlin 16. Aug. Die Insassen des am Mittwoch in Rußland gelandeten Berliner Ballons „Tschudi", deren Freilassung auf Veranlassung des deutschen Botschafters in Petersburg erfolgte, sind gestern abend in Berlin wieder eingetroffen.

Berlin 16. Aug. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Als vorgestern Nacht im Hafen ein Boot mit einer türkischen Dame umkippte, sprang der Adjutant des Generals v. d. Goltz, v. Veyt, Pickelhaube und Säbel rasch ablegend, ins Wasser. Es gelang ihm mit den Bootsleuten, die Dame zu retten. Das Publikum akklamierte den wackern Deutschen.

Berlin 16. Aug. Es wird allmählich immer mehr ersichtlich, daß die türkische Note an Griechenland nicht den Charakter eines Ultimatums trägt. Begreiflicherweise waren es hauptsächlich Athener Meldungen, die die Schroffheit des türkischen Antwortschreibens hervorgehoben, wohl in dem Bestreben, die Konstantinopeler Regierung in den Augen der Schutzmächte als Friedensstörer hinzustellen. Tatsache ist, daß die Schutzmächte nach wie vor eifrig bemüht sind, den Frieden zu erhalten. Sie erhoffen eine Beseitigung der Kriegsgefahr, sobald die vorliegenden Fragen aus der Welt geschafft sind. Jedenfalls sind die Schutzmächte fest entschlossen, wenn nötig, mit Gewalt die Kreter zum Einziehen der griechischen Fahnen zu veranlassen. (St. Mpst.)

Spandau 16. Aug. Das Militärluftschiff Groß II ist heute Nachmittag um 5¼ Uhr bei schwachem Nordwestwind vom Tegeler Schießplatz aufgestiegen. Es handelte sich um Versuche mit Funkentelegraphie zwischen dem Luftschiff und einer auf dem Hofe des Luftschifferbataillons aufgestellten Funkenstation, sowie mit den Stationen Nauen, Frankfurt a. M. und Stuttgart. Die Station Nauen tauschte bereits um 5¾ Uhr Telegramme mit dem Luftschiff aus. Die Eisenteile der Gondel waren mit Leinwand ausgeschlagen, sodaß nur die Empfangsstation hervorragte, die Führung hatte Major Sperling. Außerdem befanden sich in der Gondel: Hauptmann v. Jena, Oberingenieur Basenach und ein Chauffeur. Die Bedienung des Funkenapparates hatte ein Offizier von der Funkenstation.

Zabrze 19. Aug. Infolge einer Gasexplosion auf der Donnersmarckhütte wurden 8 Arbeiter betäubt. Drei sind inzwischen gestorben. Für die andern besteht Lebensgefahr.

Bremen 16. Aug. Auf dem Terrain der Bremer Oelfabrik brach heute Mittag gegen 1 Uhr Großfeuer aus, das an dem leicht brennbaren Material reiche Nahrung fand. Sämtliche Bremer Feuerlöschzüge mußten sofort zur Brandstelle. Die Feuerwehr beschränkte sich darauf, die Umgebung des Fabrikgebäudes der Norddeutschen Maschinenfabrik zu retten, da an den Baulichkeiten der Oelfabrik selbst nichts mehr zu retten war.

Bremen 16. Aug. Nach etwa dreistündiger harter Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand auf der Bremer Oelfabrik zu löschen. Das Feuer war mit vierzig Röhren bekämpft worden. Von dem vier Stockwerke hohen Gebäude sind die beiden obersten Stockwerke völlig ausgebrannt. Die benachbarten Gebäude und Speicher wurden ständig unter Wasser gehalten um ein Ueberspringen des Feuers zu verhindern. Bei den Löscharbeiten haben zwei Feuerwehrleute kleine Brandwunden erlitten. Aus gut informierter Quelle sei ausdrücklich betont, daß es sich um die Bremer Oelfabrik AG. und nicht um die Bremer-Besigheimer

---

singen oder murmeln, auch wenn sie den Sinn gar nicht begreifen. Dort der in Wissenschaft und Kunst gleich hochgebildete Geist, dem nichts Menschliches fremd ist, und der in seinem edeln Streben allen voranleuchtet als unerreichbarer Meister; hier der Verächter der Studien, der seine Herde vor jeder Berührung mit der profanen Literatur als einer beflekkenden ängstlich hütet, und dessen Mönche ein Werk der klassischen Schriftsteller in ihrer Zeichensprache mit dem Zeichen des sich mit dem Fuße kratzenden Hundes ausdrücken. Mit der Kundgebung dieses Abscheus ist, wie beiläufig bemerkt wird, auch der Beweis erbracht, daß im Hirsauer Kloster Klassiker vorhanden waren, daß also unter Abt Wilhelms Regiment die Beschäftigung mit ihnen nicht verpönt gewesen sein kann. Diese Gegenüberstellung könnte noch lange fortgesetzt werden; aber das Vorgetragene dürfte hinreichen, um darzutun, daß das Abt Wilhelm fälschlicherweise zugeschriebene Buch über die Hirsauer Klosterverfassung ein trauriges Dokument des wenige Jahrzehnte nach seinem Tode eingetretenen Verfalls der Klosterzucht und eines heillosen Niedergangs der kurzen Glanzperiode darstellt.

Uebrigens genügt schon ein Blick in die Vorrede des Buchs, um zu erkennen, daß Wilhelm sein Verfasser nicht sein kann. Wie konnte z. B. Abt Wilhelm seinem Gast die Frage vorlegen, welches denn das Kloster sei, von dem das seinige seine Gewohnheiten überkommen habe, als ob er nicht längst gewußt hätte, daß das Kloster St. Viktor in Marseille das bedeutendste unter den Tochterklöstern Clunys gewesen ist! Ebensowenig konnte Wilhelm gegen die von Ulrich verfaßten drei Bücher über die Gewohnheiten Clunys die Ausstellung erheben, daß vieles fehle, um eine vollständige Kenntnis jener Gewohnheiten zu erlangen, als hätte Wilhelm das Bedürfnis empfunden, eine noch größere Gebundenheit und eine noch weiter gehende Häufung mechanischer Uebungen in seinem Kloster einzuführen. Am deutlichsten aber verrät die Vorrede die Fälschung, wenn zum Schluß die Ausführungen über die Hirsauer Klosterverfassung als die mit viel Mühe erarbeiteten Gastgeschenke Wilhelms bezeichnet und die Empfänger ermahnt werden, sie zu immerwährendem Andenken an den in Bälde dem Tode verfallenden Greis zu umfassen und durch ihre Beobachtung jedermann kundzugeben, mit welch aufrichtiger Liebe sie ihn während seines Lebens geschätzt haben.

Wer dieses Buch von Abt Wilhelm verfaßt sein läßt, muß annehmen, daß mit demselben infolge seines Eintritts in Hirsau eine Umwandlung vor sich gegangen ist, die psychologisch gar nicht zu begreifen ist; aus dem Paulus müßte ein Saulus geworden, der auf der höchsten Stufe des Glaubens stehende, innerlich freie Mann müßte herabgesunken sein in die unwürdige Knechtschaft menschlichen Satzungswesens. Alle auf persönlicher Bekanntschaft beruhenden glaubwürdigen Schilderungen seines Charakters müßte man als ungeschichtliche Idealisierungen verwerfen und stünde vor dem unlösbaren Rätsel, wie der beschränkte Zelot, als der in jenem Buche der Abt dargestellt wird, imstande gewesen wäre, eine Bewegung der Geister und eine Reformation zahlreicher Klöster zuwege zu bringen, wie es Wilhelm in Wirklichkeit gelungen ist.

Daß Wilhelm auch mit Abt Hugo von Cluny Briefe gewechselt hat und ihm näher getreten ist, darf als sicher angenommen werden. Außer dem Papst hatte in der Kirche niemand mehr Ansehen und größern Einfluß als er. Schon in den Jünglingsjahren war er von Abt Odilo durch die Ernennung zum Prior ausgezeichnet worden, und im 25. Lebensjahr erfolgte seine Wahl zum Abt. Auf Kaiser Heinrichs III Wunsch hatte er an Ostern 1051 den nachmaligen König Heinrich IV aus der Taufe gehoben; da er volle 60 Jahre die Abtswürde bekleidete, hat er sein Patenkind noch überlebt. Hugo und Wilhelm arbeiteten beide für die Macht und für den Sieg des Papsttums; beide aber taten es im sittlich-religiösen Interesse und hatten keinen Sinn für die Weltbeherrschungspläne Gregors VII. Dem König Heinrich IV gegenüber nahmen aber beide eine abweichende Stellung ein. Während Wilhelm in ihm den gefährlichsten Feind der Kirche sah, den er bis zum letzten Atemzug

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oelfabrik oder um die Oelfabrik Groß-Gerau handelt. Der Gesamtschaden wird auf 300000 Mark geschätzt.

Paris 16. Aug. „Echo de Paris" meldet aus Rom: Man bestätigt neuerdings den bevorstehenden Abschluß eines Abkommens zwischen Rußland und Italien in der Balkanfrage. Die Unterzeichnung werde anläßlich der Zusammenkunft des Zaren mit dem Könige von Italien erfolgen.

Paris 16. Aug. Nach einer Meldung des Echo de Paris aus Colorado stießen zwei Züge in der Nähe der Station Colorado-Springs zusammen. Zwei Personenwagen wurden zertrümmert, 8 Passagiere getötet und 50 verletzt.

Stockholm 16. Aug. Das Streikkomitee beabsichtigt, Kreditscheine bis zur Höhe von einer Million Kronen wöchentlich auszustellen, auf die die Streikenden ihre Lebensbedürfnisse entnehmen sollen. Das Landessekretariat verpflichtet sich, diese interimistischen Zahlungsmittel innerhalb Jahresfrist einzulösen, und wird hierzu 3 Millionen aufzunehmen versuchen. Die Streikleiter erhoffen dabei beträchtliche Hilfe aus England und Amerika.

Stockholm 16. Aug. Die Lage des Streiks ist noch dieselbe. Die organisierten Arbeiter blieben im allgemeinen fest, obgleich auch solche an verschiedenen Plätzen die Arbeit wieder aufgenommen haben. Ein Streik der Eisenbahnleute ist höchst unwahrscheinlich. Das Resultat der Abstimmung wird morgen bekannt gegeben werden. Das Straßenleben in Stockholm ist wieder sehr lebendig. Die meisten Straßenbahnen sind im Verkehr.

Kopenhagen 16. Aug. Das Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Graf Holstein-Ledreborg wird Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille. Der bisherige Ministerpräsident Neergaard wird Finanzminister, J. C. Christensen Verteidigungsminister und Thomas Larsen Verkehrsminister. Der bisherige Minister des Aeußern, der Justizminister, der Kultusminister, der Minister des Innern, der Landwirtschaftsminister und der Handelsminister verbleiben im Amt.

Rom 16. Aug. Bei dem gestrigen Marienfest in Neapel, das am Meeresufer gefeiert wurde, geriet inmitten der Menschenmenge ein überfüllter Trambahnwagen in Brand. Es entstand eine furchtbare Panik, die noch dadurch vermehrt wurde, daß der Wagenführer als erster floh, ohne den Wagen anzuhalten, oder die Leitung abzustellen. In dem Gedränge wurden viele Personen verletzt, darunter 10 schwer. Zwei Frauen starben.

Madrid 16. Aug. General Merina richtete einen Tagesbefehl an die Truppen, in dem er einen Erfolg der Mauren in Abrede stellt und den Soldaten verspricht, sie zum Siege zu führen. Die Erfüllung der ihnen von Europa anvertrauten zivilisatorischen Aufgabe werde ein ruhmvolles Blatt in der Geschichte des Vaterlandes ausmachen.

Konstantinopel 16. Aug. Der italienische Botschafter übergab heute der Pforte als Doyen eine Kollektivnote, in der die Großmächte ihre Bereitwilligkeit erklären, die mazedonische Finanzkommission abzuschaffen, wenn die Pforte sich verpflichte, aus der 3%ige Zollerhöhung für das Budget der drei mazedonischen Vilajet einen bestimmten Betrag diesen weiter zuzuweisen. Der österreich-ungarische Botschafter und der russische Botschafter teilten außerdem die bevorstehende Abberufung der mazedonischen Zivilagenten mit.

Canea 16. Aug. An Stelle des geheimen Exekutiv-Komites, das wegen der Flaggenfrage demissioniert hat, wurde in der Kammer ein neues Exekutiv-Komite gewählt. Die griechische Flagge weht noch immer auf der Festung von Canea. Die ersten der von den Schutzmächten hierher entsandten Kriegsschiffe sind in der Suda-Bai eingetroffen.

Vermischtes.

Eine tragikomische Streichholzgeschichte wird aus Gera berichtet: Dort kaufte ein geschäftstüchtiger Agent, der die Steuer kommen sah, noch ehe sie vom Reichstage beschlossen wurde, alle Streichhölzer auf, die er erhalten konnte. In seinem Hause füllten sich nach und nach alle Räume mit den gesuchten Hölzchen. Die Frau des Agenten hatte keine Ahnung von der Zündholzsteuer und auch nicht von dem Zweck der seltsamen Sammlung. Als nun der Betreffende von seinem Heim einige Tage abwesend war, fragte ein Kaufmann bei der einsamen Ehefrau an, ob er keine Zündhölzer bekommen könnte. Die Gefragte war froh, ihre Wohnung wieder leer zu bekommen und verkaufte kurzerhand sämtliche Pakete, und zwar noch etwas billiger, wie sie von ihrem Ehemann eingekauft waren. Als das Familienoberhaupt heimkam und Kenntnis von dem „guten" Geschäft bekam, soll eine recht lebhafte Auseinandersetzung zwischen den beiden Eheleuten stattgefunden haben. Aber zu ändern war an der Sache nichts mehr. Er beschloß aber, in Zukunft kein Geheimnis mehr vor seiner Frau zu haben.

Der Kampf mit der Hitze in New-York. Aus New-York wird berichtet: Unter der furchtbaren Hitzwelle, die glühend über den großen Städten der nordöstlichen Staaten Amerikas lagert, ermattet das Leben und alles starrt zum Horizont und hofft auf eine erlösende Brise. Am Montag hat man in Washington 100 Grad F, in Philadelphia 98, in Chicago 96 und in New-York 93. Am Dienstag kam dann eine matte Brise und brachte etwas Erleichterung, aber die Bevölkerung ist so erschöpft, daß sie die kleine Besserung kaum wahrnimmt. In New-York sind sieben Erwachsene bereits der Hitze zum Opfer gefallen. Ein englischer Korrespondent hat in der Morgue die Leichen von 40 kleinen Kindern gesehen, von denen 10 buchstäblich allein der furchtbaren Temperatur zum Opfer gefallen sind. „Sie ermatteten und welkten einfach dahin wie Blumen, ehe die Aerzte kamen," lautet die lakonische Erklärung. In den Parks und an der Küste lagern die Leute zu Tausenden und schlafen. Schutzleute schreiten auf und ab, um Diebstähle zu verhindern. In der Nacht vom Montag auf Dienstag flohen mehr als 100000 Menschen aus dem Häuserbereich, um der atembeklemmenden Schwüle zu entgehen. In New-Yorks fashionablstem Park am Riverside Drive erlebt man ein seltsames Schauspiel. Auch die Reichen haben hier Zuflucht gesucht; ohne Kragen, mit aufgekrempelten Aermeln, ohne Hüte sieht man hier die Männer sitzen und liegen. Die Klassengegensätze verschwinden. Die Leiden verbinden die Gattinnen der Millionäre mit der armen Frau aus dem Volke, die im Schatten der Bäume mit ihren Kindern vergeblich Kühle suchen. Die Schlafsäle der Hospitäler sind leer, die Krankenbetten hat man auf die Dächer geschafft. Sogar die Mode, die launische, hat sich der Hitze beugen müssen. Eine völlige Revolution ist eingetreten. Auf dem Breadway und auch in den stillen Straßen des Millionärviertels sieht man die Damen ohne Kragen auftauchen, die Aermel zurückgeschlagen. Die Straßentoiletten sind verschwunden. Alles trägt leichte sackähnliche Gewänder. Handschuhe sind überhaupt nicht mehr zu sehen. Und die schönen unförmig großen Hüte, die sonst die bewundernden Blicke auf sich zogen, haben das gleiche Schicksal erlitten: alle Damen tragen noch leichte langherabwallende weiße Schleier, die am Kopfe befestigt sind und so gegen die Sonnenstrahlen schützen sollen.

Reklameteil.

Columbus-Fiernudeln Delicatesse! garantiert ungefärbt.

bekämpfte, war dagegen Hugo stets, wenn auch ohne Erfolg, bemüht, zwischen seinem erlauchten Patenkind und dem Papste zu vermitteln; an ihn hat sich der vom eigenen Sohne verratene, früh gealterte, ganz gebrochene Kaiser in seinem letzten Lebensjahr noch mit der Bitte gewendet, seine Aussöhnung mit dem Papste zu vermitteln. Beiden großen Aebten war auch das Schicksal gemeinsam, daß mit ihrem Abtreten vom irdischen Schauplatz ihr Kloster bald der Bedeutungslosigkeit und dem moralischen Verkommen anheimfiel.

11. Hirsauer Mönche *)

1. Daß im Kloster Hirsau zu den Zeiten Abt Wilhelms ein reges geistiges Leben herrschte, und daß eifrig gearbeitet wurde, läßt sich auf Grund der uns überlieferten Nachrichten leicht nachweisen. Zwar ist mit der grundsätzlichen Ausschließung einer Klosterschule, in der Knaben Unterricht und Erziehung erhielten, ein in andern Klöstern betriebener wichtiger Arbeitszweig weggefallen, der zur Hebung des geistigen Lebens beitrug. Nur gereiften Männern, die im stande waren, die Tragweite der Mönchsgelübde, die ernsten Verpflichtungen, die sie einschlossen, mit den höchsten Anforderungen an die Willenskraft, zu ermessen, öffneten sich die Klosterpforten. Ist es Wilhelm, der in zartem Knabenalter von seinen Eltern dem Kloster übergeben worden war, für seine Person gelungen, mit diesem Stande sich auszusöhnen und volle Befriedigung in ihm zu finden, so konnten ihm doch die großen Gefahren nicht verborgen bleiben, denen diejenigen ausgesetzt sind, die zwangsweise für das Mönchsleben bestimmt werden, ehe noch das nötige Verständnis für die Bedeutung der Regel und die Fähigkeit freier Selbstbestimmung erwacht ist. Aber die Erziehungsarbeit war doch eine Hauptaufgabe für Wilhelm und seine befähigtsten Mitarbeiter. Es galt, seinen Mönchen den Geist einzustößen, von dem er selber beseelt war, sie auszustatten mit den Kenntnissen, die für jeden unerläßlich sind, der auf geistigem Gebiet etwas leisten will, aber auch sie zu begeistern für die Ideale, in denen er selber lebte, dieselbe Glut religiösen Eifers in ihren Seelen anzufachen, die in ihm selber loderte und ihn verzehrte. Daß diese Erziehung Erfolg hatte, beweisen die Mönchskolonien, durch deren Verpflanzung in neugegründete oder reformierte Klöster er an zahlreichen Plätzen ein sittlich-religiöses Leben hervorrief, das die Bewunderung der Umgebung auf sich zog, die Aebte, die er an die Spitze dieser Klöster setzte, und die vier Bischöfe, die aus seiner Schule stammten.

2. Einen großen Einfluß auf das Volk übten die Hirsauer Mönche aus durch ihre Tätigkeit als Prediger. Um als solche auftreten zu können, hatten sie sich ein gewisses Maß von rednerischer Gewandtheit, wie von theologischer Bildung anzueignen. Mochte sich bei manchen beides auch nur in bescheidenen Grenzen finden, so waren sie doch durchschnittlich den Weltgeistlichen überlegen, die in der Regel nicht im stande waren zu predigen. Bis auf den heutigen Tag fehlt es nicht an Leuten, denen es an Urteilsfähigkeit mangelt, so daß mitunter auch eine Darbietung ganz verworrener Art gläubige Zuhörer in großer Zahl findet; daher ist es um so weniger zu verwundern, daß vor 800 Jahren das Volk, das noch im finstersten Aberglauben dahinlebte, ganz ergriffen wurde von der Zuversicht, mit der jene Mönche auftraten. Während damals sonst kein Reisender seines Lebens sicher war, auch die höchste Rangstufe gegen die Ausbrüche des Fanatismus nicht schützte, schritt der Hirsauer Mönch unangefochten durch Freund und Feind, weil man ihm übernatürliche Kräfte zutraute. Wir wissen auch, was von Hirsau aus gepredigt wurde. Jeder sei dem Bannfluche des Papstes verfallen, der mit einem Gebannten verkehre, ja ihn nur grüße. Da sich dies gar nicht vermeiden ließ, so überfiel die, denen es um ihr Seelenheil zu tun war, eine große Angst.

(Fortsetzung folgt.)

*) Um die Geduld der geneigten Leser nicht zu sehr auf die Probe zu stellen, wird sich der Verfasser in den folgenden Ausführungen auf die Hauptpunkte beschränken.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Breitenberg.

Grundstücks-Versteigerung.



Die **Anna Marie Funk** geb. Fenchel, Ehefrau des Mattäus Funk, Bauers hier, bringt am nächsten

Freitag, den 20. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus in Breitenberg ihr gesamtes Anwesen **zum letztenmal** zur freiwilligen Versteigerung. Dasselbe besteht in:

Geb. Nr. 72	5 a 34 qm	Wohnhaus, Scheuer ꝛc. in den Hausäckern,
„ „ 71	— „ 69 „	Heuscheuer daselbst,
Parz. Nr. 262	2 ha 43 „ 55 „	Acker, Baumacker, Wiese und Laubgebüsch in den Hausäckern,
„ „ 261/3	— „ 63 „ 71 „	Acker daselbst,
„ „ 293	1 „ — „ 30 „	Wiese in den Mädern,
„ „ 299	1 „ — „ 38 „	gemischter Wald daselbst und
„ „ 297/2	— „ 29 „ 43 „	desgleichen daselbst.

Das vorhandene Inventar kann miterworben werden. Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die **Aecker und Wiesen in Teilen von ca. 1 Morgen** verkauft werden.

Den 16. August 1909.

Der Grundbuchbeamte.
Bez.-Notar Layer in Teinach.

K. Amtsgericht Calw.

Der Bauer Michael Friedrich Waidelich in Aichhalden ist ermächtigt worden, den Vornamen seiner am 22. Januar 1907 geborenen Tochter **Elisabethe** Katharine in **Christine** Katharine abzuändern.

Den 14. August 1909.
(gez.) Ehmann, AR.

Veröffentlicht durch
Gerichtsschreiber Siber.

Tanz-Unterricht.



Herren und Damen, die sich an solchem beteiligen wollen, werden freundlichst ersucht, sich im Badischen Hof anzumelden, wo eine Kursliste aufliegt.

Achtungsvollst
Bernhardy, Tanzlehrer
der Museumsgesellschaft Konstanz.

Calw, 17. August 1909.

Unsere liebe

Lotte Wilhelmine

ist gestern Abend nach kurzem Kranksein sanft entschlafen.

Für Besuche und Blumen danken wir mit der Bitte um stille Teilnahme herzlich.

Stadtschultheiss **Eduard Conz**
und **Frau Else**, geb. **Wunderlich.**

Eine Wohnung

mit 2—3 Zimmern nebst Zubehör hat bis 1. Oktober oder später zu vermieten

D. Herion.

Eine Wohnung

mit 4—5 Zimmern und sonst. Zubehör gesucht. Gefl. schriftl. Angebote unter **M F** an die Exped. ds. Bl.

Feuerversicherung

sucht unter günst. Bedgn. gewandten u. fleißig. Vertreter. Off. u. T 6541 bef. **Haasenstein & Vogler AG. Stuttgart.**

Zwei tüchtige

Gipser

können sofort eintreten bei
Philipp Burkhardt, Gipsermstr.
Althengstett.

Wohnungsgesuch.

Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehörden pr. 1. Oktober zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **G. K. Nr. 15** an die Red. ds. Bl. erbeten.

Gesucht bis 1. Oktober ein braves zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.
Frau **Emma Seeger**,
Bahnhofstraße.

Ein jüngerer, fleißiger

Taglöhner

findet sofort dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung bei
Hugo Rau, Calw.

Wie erhält man die Wäsche am längsten?

Wenn man zum Waschen derselben nur das Beste und Reinste verwendet nämlich: Flammer's Seife und Flammer's Seifenpulver. Beide Waschmittel sind nach besonderem Verfahren aus den denkbar besten Rohstoffen aufs sorgfältigste hergestellt; sie sind für die Wäsche garantiert unschädlich und greifen sie in keiner Weise an. Die Wäsche wird wunderbar schön, die Kosten sind überaus niedrige.

Schöner Teint

ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

à St. 50 Pf. bei: **H. Weitzer; Wilhelm Binz; A. Feldweg**, Fr. Oesterlen's Nachf., **Heinr. Heuiner** und **Rich. Binder**; in **Liebenzell**: Apotheker **Mohl.**

Alle Sorten Stroh

liefert billigst vor's Haus
Adolf Kappler jun., Bauer,
Calwerstraße, **Weilderstadt.**

Die Buchhandlung von

Emil Georgii, Marktplatz Calw

empfiehlt in großer Auswahl:

Postkarten mit Ansichten

zu 3, 5 und 10 Pfg.

Mäppchen mit 10 älteren aber hübschen Karten 20 Pfg.

Diaphanien
Glasbilder
Briefbeschwerer
Tintenzeuge
Nippsachen
mit Ansichten von **Calw** u. Umgebung

Panorama von Calw
Größe 23×60 cm **Mk. 1.50**,
fein gerahmt unter Glas **Mk. 5.—.**

Neue Ansicht von Calw
in Bromsilberdruck
Größe 35×40 cm 80 Pfg.,
auf Passepartout Mk. 1.20.

Touristenkarten auf Leinwand zu **50 Pfg.**
Portefeuillewaren und sonstige Geschenk-Artikel
zu beachtenswert billigen Preisen.

Pitch- und Redpine

tannene und kieferne Hobelriemen, künstl. getrocknet und auf Zimmerlängen eingeteilt, Lambris, Kehlstäbe usw. liefert billigst

Rob. Bürkle, Pforzheim,
Säge- und Hobelwerk, (Würmtal).

Eine guterhaltene

Zink-Badwanne

preiswert zu verkaufen, wo sagt die Red. d. Bl.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt sofort in die Lehre
Bäcker **Schwitzgäbele**,
Langenbrand.

Teinach.

Am Freitag wurde auf dem Wege nach Rötenbach ein **schwarzes samtartiges Tuch** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im **Hotel Hirsch** abzugeben.

Dieser Tage wurde hier von einem Automobil ein herrenloser, kleiner, gelber

Schnauzer überfahren.

Der frühere Eigentümer wird gebeten, sich bei Morof z. Rappen in Calw zu melden.

Wechselformulare
sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 14. August 1909.

Getreide-Gattungen		Vor. Rest Ztr.	Neue Zufuhr Ztr.	Gesamtbetrag Ztr.	Heutiger Verkauf Ztr.	Im Rest gebl. Ztr.	Höchster Preis ℳ ₰	Wahrer Mittelpr. ℳ ₰	Niederster Preis ℳ ₰	Verkaufs-Summe ℳ ₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	weniger ₰
Kernen,	alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—	—
Dinkel,	alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—	—
	neuer	—	7	7	7	—	8 50	8 50	8 50	59 50	—	—
Gerste,	alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—	—
Haber,	alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—	—
	neuer	—	10	10	10	—	10 50	10 41	10 40	104 10	—	9
Bohnen		—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—	—
Summe		—	17	17	17	—				163 60		

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw